Landwirte versorgen uns

Training → Schülerbuch S. 82/83

Lösung der Aufgaben

1a Mechanisierung

1b ökologische Landwirtschaft

1c artgerechte Tierhaltung

1d Spezialisierung

2 Mastvieh: Nutztiere, die zur Fleischerzeugung gehalten und bis zum Erreichen des Schlachtgewichtes gemästet werden.

3 A = Veredelungsbetrieb, da kein besonders fruchtbarer Boden vorhanden ist und die Nähe zum Schlachthof und zum Hafen gegeben ist.

 B = Futterbaubetrieb, da aufgrund der hohen Niederschläge und des weniger guten Bodens die anderen Betriebsformen dort keine guten Erträge erzielen würden.

 C = Gemüsebaubetrieb, da sowohl fruchtbarer Boden als auch mit den Städten ein großer Absatzmarkt vorhanden sind.

 D = Marktfruchtbetrieb, da es dort fruchtbaren Boden gibt und mit der Zuckerfabrik ein Abnehmer für die Zuckerrüben in der Nähe liegt.

4 Die Argumente sind vielfältig. Beispielhafte Nennungen könnten sein:

|  |  |
| --- | --- |
| Pro | Kontra |
| viel Fleisch für wenig Geld | wenig Qualität für das Geld |
| nationale und internationale Konkurrenzfähigkeit gesichert | Umdenken der Verbraucher wird künftig Biobauern stützen |
| viel Produktion auf wenig Raum | Kreislauf des Betriebs nicht geschlossen – produziert mehr Gülle als tragbar |
| Tiere dienen der Fleischproduktion und sollten entsprechend gehalten werden | Tierschutz ist nicht ausreichend gewahrt |
| Massentierhaltung ermöglicht effizienten Einsatz an Medikamenten und Aufbaumitteln | Tiere oft physisch und psychisch krank |

5 Das Diagramm 1 zeigt die Anzahl der Milchkühe und die jährliche Milchproduktion in den Jahren von 1999 bis 2019. Man erkennt, dass die Anzahl der Milchkühe bis 2005 von 4,8 Mio. auf 4 Mio. gesunken ist und dann bis zum Jahr 2019 in etwa gleich bleibt.
Gleichzeitig ist die Milchproduktion von unter 30 Mio. t im Jahr 1999 auf fast 35 Mio. t im Jahr 2019 gestiegen.
Eine höhere Milchproduktion bei geringer Anzahl von Kühen kann nur erreicht werden, wenn die einzelne Kuh mehr Milch produziert. Es ist also gelungen, die Milchproduktion zu intensivieren, indem zum Beispiel noch leistungsfähigere Milchkühe gezüchtet wurden.

6 Der Preis ist für den Händler sowie den Verbraucher oft das entscheidende Kriterium beim Fleischkauf. Neben dem Konkurrenzdruck auf dem Markt für die Geschäftsleute spielen hier auch bei den privaten Haushalten begrenzte finanzielle Möglichkeiten eine Rolle. Sowohl für die Tiere, als auch für die Umwelt und letztlich für die Endverbraucher, sollte eine artgerechte und qualitativ hochwertige Fleischproduktion vorrangig sein. Aber der derzeit vorherrschende Fleischbedarf könnte nicht ausschließlich durch artgerechte Tierhaltung gesichert werden. Ein Umdenken der Endverbraucher ist daher unumgänglich.

7 Individuelle Lösung, da es verschiedene Gründe für oder gegen einen Mischbetrieb oder einen spezialisierten Betrieb gibt. Es kommt hier ganz auf die Stichhaltigkeit deiner Argumente an.

 Beispiel:

 Spezialisierter Betrieb – pro

 – Man muss nur in einem Bereich Maschinen anschaffen und kann deswegen für den einen Produktionszweig mehr und modernere Technik kaufen.

 – Durch die Spezialisierung kann man deshalb die Ackerfläche oder den Tierbestand stark vergrößern und damit auch mehr verdienen.

 – Man muss sich nicht in allen Bereichen Landwirtschaft auskennen.

 Spezialisierter Betrieb – kontra

 – Durch die Spezialisierung ist man gezwungen den einen Bereich so auszuweiten, dass er ohne stärkere Mechanisierung nicht betrieben werden kann. Der Kauf von neuen Maschinen wird also notwendig.

 – Die Arbeit in einem spezialisierten Betrieb ist weniger vielseitig als in einem Mischbetrieb.

8a Er kann als Energiewirt nachhaltig handeln, weil er z. B. seine Abfallprodukte (Gülle, Halme, etc.) einer weiteren Nutzung zuführt, indem er sie in der Biogasanlage zur Energiegewinnung verwertet.

8b Individuelle Lösung

8c Individuelle Lösung

9 Individuelle Lösung

10 Fehlende Begriffe (Beispiel): heute, Mechanisierung, Spezialisierung, Intensivierung, Handarbeit, Produktvielfalt, kleine Betriebsgröße, Nahrungsangebot, Schweinefleisch (z. B.), Wirtschaftsweise, nachhaltige Landwirtschaft, Produkte sind teurer, geschlossener Betriebskreislauf, Automatisierung, Massentierhaltung, konventionelle Landwirtschaft, Arbeitsaufwand, höhere Kosten, Folie, Sandboden, Tomaten